

Sonntag zu Hause: Quasimodogeniti, 19. April 2020

Es ist Sonntag. Um 10.00 Uhr läuten die Glocken in unseren Dörfern. Sie rufen uns zu Gebet und Andacht in den eigenen vier Wänden. Mit dieser Briefandacht wollen wir als Kirchgemeinde Ihnen zum sechsten Mal dazu eine Anregung geben.

Aus dem Wochenlied für den Sonntag Quasimodogeniti:

„Gelobt sei Gott..., der uns ...wiedergeboren hat zu einer lebendigen Hoffnung durch die Auferstehung Jesu Christi von den Toten.“ (1. Petrus 1,3)

Quasimodo geniti – nach der Art der neugeborenen Kinder. Das ist der Name dieses Sonntages mit dem unaussprechlichen lateinischen Namen.

Wenn ich mit unseren Kindern die alten Babyfotos anschau, erinnere ich mich sofort ganz intensiv an all die Gefühle der ersten Tage und Wochen mit unseren Neugeborenen. An das tiefe Glück von meinem Mann und mir in den ersten Minuten nach der Geburt, unser tagelanges stilles Staunen. Neugeborene verbreiten einen besonderen Zauber. Man kann sich an ihnen nicht satt sehen: ihre Grimassen beobachten, staunend erkennen, wie so ein kleines Bündel Mensch anzeigt, was es braucht: Wärme und körperliche Nähe, etwas zu trinken, Anteilnahme oder auch Ruhe zum Schlafen. Neugeborene: so sehr auf Schutz und Annahme angewiesen. Neugeborene: Was wird aus diesem Menschlein wohl werden?

Das Wort für den heutigen Sonntag stellt eine Woche nach Karfreitag und Ostern klar: Von Gottes neuem Anfang mit der Auferstehung seines Sohnes her sind auch wir neu geboren. Ganz Mensch, ganz umsorgt, die Zukunft offen, so dürfen wir uns in Gottes Arme fallen lassen. Von Ostern her weiß ich: Ich bin nicht festgelegt auf meine Vergangenheit. – Ich darf neu anfangen, weil auch Gott einen neuen Anfang gemacht hat.

Von Ostern her weiß ich: Ich bin auch nicht der alleinige Schmied meines Glücks. – Gott passt auf mich auf, selbst in den dunkelsten Stunden. Ich darf mich ihm anvertrauen. Egal, was kommt. Klar, nicht alles im Leben verläuft nach meinen Vorstellungen oder geht immer glatt. Irgendwo am Horizont warten auf mich – wie auf jeden Menschen – Herausforderungen, Prüfungen, Anfeindungen. Aber ich kann dem getrost und mit offenem Blick entgegen sehen, weil ich weiß, dass ich Gott an meiner Seite habe. Kein Rucksack wird am Ende zu schwer, kein Weg zu lang, keine Prüfung zu hart sein, als dass ich sie mit seiner Hilfe nicht bestehen könnte: Gott ist bei mir.

Wie neugeboren: Einen neuen Anfang machen, weil das Grab leer und der Tod besiegt ist. Darauf vertrauen, dass Gott für mich sorgt, wie sich Vater und Mutter um ihr Kind sorgen.

Der Sonntag heute wird im Volksmund auch der ‚weiße Sonntag‘ genannt. Denn an diesem Sonntag besuchten die, die in der Osternacht getauft worden waren, noch einmal in ihren weißen Taufkleidern den Gottesdienst.

Gibt es in Ihrer Familie noch ein Taufkleid? Schauen Sie sich doch die alten Bilder noch einmal an oder holen Sie vielleicht ihr Familientaufkleid aus dem Schrank. Das weiße Taufkleid trägt die Farbe des Lichts. Es drückt aus: Jesus, das Licht der Welt, ist bei dir. Heute wird ‚reiner Tisch gemacht‘, du darfst neu anfangen.

Überlegen Sie: Wie sind Sie der geworden, der Sie heute sind? Wo würden Sie gerne reinen Tisch machen und neu anfangen? Gibt es etwas, dass Sie aus der jetzigen Zeit hinüberretten möchten in die Zeit nach Corona? **Wir sind wiedergeboren zu einer lebendigen Hoffnung in Jesus Christus, der unser Leben begleitet.**

*Es grüßt Sie herzlich im Namen aller Kirchvorsteher Ihre
Sie müssen reden? Rufen Sie mich (035242 – 669937) oder
einen Kirchvorsteher an.*

Axel Ofke, Pfr.

**Sonntag zu Hause – Die Kirchgemeinden Reinsberg, Siebenlehn-Obergruna und Hirschfeld.
Alle Leseandachten auf: www.meine-kirchgemeinde.de**

Wie geht es weiter mit den Gottesdiensten?

Auf die Leseandachten erhalten wir viele dankbare Rückmeldungen. Das freut mich und alle, die Woche um Woche mithelfen, die Andachten in unseren Kirchorten auszuteilen!

Aber wann wird es eigentlich wieder Gottesdienste geben? Auch die Gespräche zwischen Vertretern der Religionsgemeinschaften und der Regierung am Freitag nach Ostern haben hier kein Ergebnis gebracht. Derzeit sieht es so aus, als ob das Versammlungsverbot auch nach Anfang Mai weiter für unsere Gottesdienste gelten soll. **Für unsere Situation im ländlichen Raum ist das nicht tragbar. Unsere Kirchen bieten genügend Raum, Gottesdienst auch mit gebotenen Sicherheitsmaßnahmen zu feiern.** Warum soll also unser Grundrecht auf freie Religionsausübung weiter dermaßen eingeschränkt werden?

Haben die verantwortlichen Politiker vielleicht gar keine Vorstellung davon, wie das Gemeindeleben bei uns aussieht? Da können wir nachhelfen. Überlegen Sie mal, ob Sie sich nicht an den Ministerpräsidenten in dieser Sache wenden wollen. Einen Formulierungsvorschlag für ein formloses Schreiben finden Sie unter den Leseandachten auf unserer Homepage. Ich lasse diesen Ihnen auch gerne in Papierform zukommen.

Sächsische Landesregierung:

**Ministerpräsident Michael Kretschmer, Archivstraße 1, 01097 Dresden
*buergerbuero@sk.sachsen.de***